

Artikulationsformen des Denkens

Symposion 6. und 7. Februar 2015
Kulturcampus der Universität Hildesheim

Prof. Dr. Günter Abel, Berlin	Prof. Dr. Rolf Elberfeld, Hildesheim
Dr. Katrin Wille, Hildesheim	Prof. em. Dr. Werner Stegmaier, Greifswald
Prof. Dr. Michael Hampe, Zürich	Prof. Dr. Theo Kobusch, Bonn
Prof. Dr. Thomas Lange, Hildesheim	Dr. Inigo Bocken, Nijmegen
Prof. Dr. Wolfgang Chr. Schneider, Hildesheim	Prof. Dr. Teruaki Takahashi, Tokyo
Prof. Dr. Georg W. Bertram, Berlin	Prof. Dr. Tilman Borsche, Hildesheim

Ist das menschliche Denken Eines, von einer Art, oder artikuliert es sich auf irreduzibel verschiedenen »Wegen«, die sich historisch entwickeln, entfalten und jeweils eigene Darstellungsformen von »Welt« entstehen lassen? Die Tagung wird die These diskutieren, dass die Vielfalt von Artikulationsformen des Denkens notwendig zur Praxis bzw. zum Prozess des Denkens gehört. Nach dieser These gilt für das Denken und seine verschiedenen Wege das Gleiche, was man von der Verschiedenheit der Sprachen längst weiß: dass wir zwar nicht unbedingt Latein oder Englisch, aber doch notwendigerweise auf bestimmte Weise, also auf andere Weise als andere sprechen. In Frage steht, ob Gleiches auch ganz allgemein für die »Artikulationsformen von Denken« gilt.

Nicht apriorische Begriffsfestlegungen sind hier gefragt, sondern historische Präzision: Welche Wege des Denkens waren bzw. sind interessant, aufschlussreich, exemplarisch bedeutsam für uns? Malen, dichten, rechnen; Räume gestalten, soziale Beziehungen knüpfen, üben...

In allen derartigen Artikulationsformen des Denkens wird Evidenz generiert, überall aus Gegebenem (Daten), überall nach Regeln (Konventionen für Verknüpfungen), doch unter je eigenen Kriterien. Auch Evidenz erweist sich damit als irreduzibel vielgestaltig. Sie ist immer historisch, immer kontextuell, immer durch anderes Denken vermittelt. Das Projekt, zu dem die Tagung Denkanstöße liefern möchte, stellt sich die Aufgabe, exemplarisch zu zeigen, dass und auf welchen verschiedenen Wegen Evidenz erzeugt worden ist, folglich werden kann, und wie diese Weisen, Evidenz zu generieren, unser jeweiliges Welt-, Selbst- und Fremdverhältnis leiten, wie sie sich gestalten und wie wir sie modifizieren.

Artikulationsformen des Denkens

Freitag, 6. Februar 2015

9.30-10.30

TU Berlin, **Prof. Dr. Günter Abel**

Formen des Wissens im Wechselspiel

11.00-12.00

Hildesheim, **Dr. Katrin Wille**

Forme(l)n ohne Inhalt? Formale Sprachen als Artikulationsformen des Denkens

12.30-13.30

ETH Zürich, **Prof. Dr. Michael Hampe**

Erzählungen und Erklärungen in der Kosmologie

15.00-16.00

Hildesheim, **Prof. Dr. Thomas Lange**

Erscheinen – Verschwinden. Kann man mit Bildern Endlichkeit denken?

16.30-17.30

Hildesheim, **Prof. Dr. Wolfgang Chr. Schneider**

Sprechen über das Wort hinaus

18.00-19.00

FU Berlin, **Prof. Dr. Georg W. Bertram**

Was heißt es, Musik als eigenständige Artikulationsform des Denkens zu begreifen?

Samstag, 7. Februar 2015

9.30-10.30

Prof. Dr. Rolf Elberfeld, Hildesheim

Kann Architektur »Wahrheit« erschließen? Überlegungen im Anschluss an Heideggers »Bauen, Wohnen, Denken«

11.00-12.00

Prof. em. Dr. Werner Stegmaier, Greifswald

Wie denken Organisationen und wie zeigt sich, dass sie denken?

12.30-13.30

Prof. Dr. Theo Kobusch, Bonn

Das Als Ob. Über Sinn und Funktion einer Denk- und Lebensform

15.00-16.00

Dr. Inigo Bocken, Nijmegen

Das Denken des Übens – Spirituelle Lebensform als Denkform bei Ignatius von Loyola

16.30-17.30

Prof. Dr. Teruaki Takahashi, Dokkyo Universität, Soka, Japan

Artikulierte und unartikulierte Zitate

18.00-19.00

Prof. Dr. Tilman Borsche, Hildesheim

Orte und Stimmen philosophischen Denkens.

